

Schritte in Gott – Impuls-Reverat

Impuls: Samstag, 3. Juli 2021 – Anlässlich der "GV" der Bibelgruppen Immanuel

"GOTTES Herz/Liebe IN meinen SCHRITTEN"

So lautet bekanntlich das Jahresthema für 2021.

Zuerst stellt sich die Frage, wohin sollen unsere Schritte gelenkt werden. Wer voranschreitet, der kommt von irgendwoher und geht irgendwohin. Grundsätzlich kommen wir immer aus der Vergangenheit, via Gegenwart und bewegen uns in die Zukunft. Solange wir leben, begleitet uns diese Naturkonstante. Nur einer ist ohne Zeit; der, welcher Raum und Zeit in sich birgt, der Schöpfergott, der unveränderliche. Für Gott und in Gott ist alles Gegenwart, unsere Vergangenheit und Zukunft. Doch auch Gott bewegt sich mit uns in der Heilsgeschichte, doch weniger als Teil der Geschichte, denn als Weg durch die Geschichte selbst. So sagt doch Jesus: *"Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater ausser durch mich."* (Johannes 14, 6)

Wenn es jedoch einen Weg gibt, dann gibt es auch die Möglichkeit, vom Weg abzukommen. Dies bestätigt uns auch das Buch der Weisheit: *"Also sind wir vom Weg der Wahrheit abgeirrt; das Licht der Gerechtigkeit strahlte uns nicht und die Sonne ging nicht für uns auf."* (Weisheit 5, 6) Dies besagt, dass in diesem Augenblick des Abirrens die "Finsternis" uns immer mehr umgibt. Eine biblische Person, die bereits in alttestamentlicher Zeit so lebte, begegnet uns hier: *"Ich, Tobit, habe mich mein ganzes Leben lang an den Weg der Wahrheit und Gerechtigkeit gehalten und ich habe den Brüdern aus meinem Stamm und meinem Volk, die mit mir zusammen in das Land der Assyrer nach Ninive gekommen waren, aus Barmherzigkeit viel geholfen."* (Tobit 3, 17) Tobit hielt sich getreulich an das, was wir auch im Psalm 119 finden: *"Ich wählte den Weg der Wahrheit; nach deinen Urteilen hab ich Verlangen."* (Psalm 119, 30)

Schritte in Gott – Impuls-Reverat

Den Weg zu kennen, bedeutet jedoch noch lange nicht, ihm auch zu folgen, getreulich auf ihm zu gehen. Das musste bereits der Apostel Paulus erkennen, wenn er den Galatern vorwirft: *"Bei ihren Ausschweifungen werden sie viele Anhänger finden und ihretwegen wird der Weg der Wahrheit in Verruf kommen."* (Galater 5, 7) Wir erleben dies in ähnlicher Weise auch heute. Da wird in der Kirche Genderideologie, Abtreibung, Euthanasie, Homosegnungen und vieles mehr propagiert. Diese Propagandierenden finden eine grosse Anhängerschaft und bringen den Christlichen Weg gleichzeitig in Verruf bei allen, die nicht glauben, weil diese in der Kirche keinen Unterschied mehr zur Welt erkennen können. *"Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit vor Gott. In der Schrift steht nämlich: Er fängt die Weisen in ihrer eigenen List."* (1 Korinther 3, 19) Die Christen sind nicht mehr, was Christus von ihnen fordert, wenn er sagt: *"Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben."* (Matthäus 5, 14) Wir leuchten nicht mehr als gute Beispiele. Nicht einmal mehr als gute Beispiele des Verzeihens, wie die ersten Christen es uns bei Paulus vorlebten: *"Saulus wütete immer noch mit Drohung und Mord gegen die Jünger des Herrn."* (Apostelgeschichte 9, 1a b) Die Jünger verzeihten ihm und trugen ihm seine Morde nicht nach, als er begann christlich zu leben.

Gott lässt uns selber unseren Weg wählen, denn so heisst es bereits in Psalm 37: *"Befiehl dem Herrn deinen Weg und vertrau ihm; er wird es fügen."* (Psalm 37, 5) Wenn wir also Gott einen Weg des Heiles für uns befehlen, dann wird er dies fügen, durch Prüfungen, Selbstverleugnung und Kreuz: *"Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach."* (Lukas 9, 23) Wer jedoch sich selbst nicht verleugnen will, um Christus in seinem Leben zu verwirklichen, sondern sich selbst verwirklichen will, der wird ebenfalls an das entsprechende Ziel gelangen: *"Des Menschen Herz plant seinen Weg, doch der Herr lenkt seinen Schritt."* (Sprichwörter 16, 9) Wenn ich nun Christus im Leben verwirklichen will, wird Gott durch die Selbstverleugnung meine Schritte zu ihm lenken. Wenn ich mich hingegen selbst verwirklichen will, wird Gott meine

Schritte in Gott – Impuls-Reverat

Schritte zu mir selbst leiten. So lande ich am Ende in der Egozentrik bei mir selbst, aber nicht bei Gott.

Darum empfiehlt Jesus Sirach: *"Bei alledem bete zu Gott! Er wird in Treue deine Schritte lenken."* (Jesus Sirach 37, 15) Bete ich zu Gott in der Bereitschaft, auf dem Weg Christus zu gehen, wird er in Treue zu mir die Schritte immer wieder auf diesen Weg lenken. Bete ich zu Gott, er möge meine Schritte zu mir selbst lenken, dann wird er in Treue zu mir auch das zulassen und ich werde mich selber finden und verwirklichen, aber nicht Christus, da ich dann mein eigener Weg bin.

Als Menschen erkennen wir jedoch gerade durch das Gesetz, dass wir immer Gesetzlos handeln. Dazu gab uns Gott das Gesetz, um zu erkennen, dass wir Seine Hilfe brauchen, da wir immer scheitern werden, wenn wir auf uns selber vertrauen. Wir können uns nie selbst erlösen, selbst wenn wir eine Million Leben hätten. Darum haben wir aber nur eines, denn eine Million würde an unserer Erlösungsbedürftigkeit nicht das Geringste ändern. Paulus sagt das so: *"Wir wissen, dass das Gesetz selbst vom Geist bestimmt ist; ich aber bin Fleisch, das heisst: verkauft an die Sünde. Denn ich begreife mein [eigenes] Handeln nicht: Ich tue nicht das, was ich will, sondern das, was ich hasse. Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, erkenne ich an, dass das Gesetz gut ist. Dann aber bin nicht mehr ich es, der so handelt, sondern die in mir wohnende Sünde. Ich weiss, dass in mir, das heisst in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; das Wollen ist bei mir vorhanden, aber ich vermag das Gute nicht zu verwirklichen. Denn ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will. Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, dann bin nicht mehr ich es, der so handelt, sondern die in mir wohnende Sünde."* (Römerbrief 7, 14-20)

Paulus führt dies sehr präzise noch weiter, wenn er sagt: *"Ich stosse also auf das Gesetz, dass in mir das Böse vorhanden ist, obwohl ich das Gute tun will. Denn in meinem Innern freue ich mich am Gesetz Gottes, ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das mit dem Gesetz meiner Vernunft im Streit liegt und mich gefangen hält im Gesetz der Sünde, von dem*

Schritte in Gott – Impuls-Reverat

meine Glieder beherrscht werden. Ich unglücklicher Mensch! Wer wird mich aus diesem dem Tod verfallenen Leib erretten?" (Römerbrief 7, 21-24) Hier nähert sich Paulus nicht dem Selbstmord an, sondern der Erkenntnis, dass dieses Fleisch immer in irgendeiner Form sündhaft sein wird und erst der Körper der Auferstehung Befreiung von der Sündhaftigkeit bringt, Erlösung bringt. Wir werden somit nicht durch unzählige "Reinkarnationen" selbst erlöst, sondern durch Tod und Auferstehung Jesu, der uns durch seine Auferstehung Anteil am neuen sündlosen Auferstehungsleib Anteil gibt.

Diese Freudenbotschaft findet sich bereits bei Jesaja: *"Wie willkommen sind auf den Bergen die Schritte des Freudenboten, der Frieden ankündigt, der eine frohe Botschaft bringt und Rettung verheißt, der zu Zion sagt: Dein Gott ist König."* (Jesaja 52, 7) (Innerhalb von: Das neue Heil für Zion: 52, 1-12)

[Dieser Satz steht direkt vor dem 4. Gottesknechtslied (Jesaja 52, 13-53, 12): Gerahmt von einer Gottesrede (52, 13-15 und 53, 11b-12) spricht in diesem Text eine Gruppe. Sie blickt zurück auf das Leben des Knechts, der misshandelt wurde und nun tot und begraben ist, woran die sprechende Gruppe sich selbst die Schuld gibt. In den Versen 10-11a wird die Zuwendung JHWHs zum Knecht beschrieben, der dadurch eine Zukunft hat (Futur in Vers 11a). Die rahmende Gottesrede enthält die Rehabilitierung und Erhöhung des Knechts.]

Wenn also "GOTTES Herz/Liebe IN meinen SCHRITTEN" sein soll, dann geht das nicht ohne Selbsterkenntnis. Selbsterkenntnis ist das, was mich von der Selbstverwirklichung wegbringt, hin zur Verwirklichung Christi in meinem Leben. Jesus selbst gab uns Hinweise. So stellte er uns z.B. die 'Verfassung' des himmlischen Königreiches in den Seligpreisungen vor. Die Gebote sind so etwas wie die Gesetze und dann gibt es da noch sozusagen 'Verordnungen', die irgendwie Bestandteil der Verfassung sind, sozusagen Hilfestellungen, wie die Verfassung und das Gesetzbuch zusammen harmonieren.

So lesen wir im Evangelium: *"Jesus sagte zu den vielen Menschen: (1) Selig, die arm sind (im Geiste) vor Gott; denn*

4 - es gilt das gesprochene Wort

Schritte in Gott – Impuls-Reverat

ihnen gehört das Himmelreich. (2) Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. (3) Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben. (4) Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden. (5) Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. (6) Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen. (7) Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden. (8) Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich. – Gesegnet seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird gross sein. Denn so wurden schon vor euch die Propheten verfolgt." (Matthäus 5, 3-12) Aber gehen wir der Reihe nach:

'Selig, die arm sind (im Geiste) vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.' (Matthäus 5, 3) In diesem Satz wird sozusagen grundgelegt, wer 'Bürger des Himmelreiches' ist. Es sind nicht die Reichen, die Prasser, die Stolzen und Wohlhabenden auf Erden, sondern die Armen und Verfolgten.

'Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.' (Matthäus 5, 4)" bei dieser Trauer geht es um die Trauer über den Verlust des Standes der Gnade Gottes für die Menschen. Anders gesagt über den Verlust des Paradieses oder noch konkreter darum, dass Jesus nicht mehr im Fleische unter uns wandelt. Dies entnehmen wir ganz klar dem Evangelium: *"Da kamen die Jünger des Johannes zu ihm und sagten: Warum fasten deine Jünger nicht, während wir und die Pharisäer fasten? Jesus antwortete ihnen: Können denn die Hochzeitsgäste trauern, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, da wird ihnen der Bräutigam genommen sein; dann werden sie fasten." (Matthäus 9, 14-15) Und genau das ist der springende Punkt. Die Jünger trauerten tatsächlich nach der Kreuzigung Jesu und sie waren bereits aufgrund der Ankündigung Jesu bezüglich dieses Verlustes in Trauer: *"Jetzt aber gehe ich zu dem, der mich gesandt hat, und keiner von euch fragt mich: Wohin gehst du? Vielmehr ist euer Herz von Trauer erfüllt, weil ich euch das gesagt habe." (Johannes 16, 5-6)"**

Schritte in Gott – Impuls-Reverat

'Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben.' (Matthäus 5, 5)

In der Welt ist es so, dass die gewalttätigsten den meisten Landbesitz haben. Gewalt kann man übrigens nicht nur mit Waffen ausüben, sondern auch mit anderen weltlichen Mitteln, wie z.B. mit Geld oder der Beugung von irdischem Recht. Ist es nicht interessant, dass gerade Mal 2% der Menschen weltweit über 98% des Kapitals verfügen?

'Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.' (Matthäus 5, 6)

Hier geht es nicht darum, dass ein Mörder hingerichtet wird, ein Vergewaltiger kastriert wird oder einem Dieb die Hand abgehackt wird. Das hat nicht das Geringste mit Gerechtigkeit zu tun, sondern nur mit Rache. Die ersten Christen verzichteten gerade bei Paulus, der, wie wir hörten, ein Mörder war, auf Rache. Vielmehr ist damit unser Sehnen nach eigener Gerechtigkeit gemeint. Wir selber müssen für uns ersehnen, vor Gottes Angesicht gerecht sein zu können. Das wird uns in Vollendung erst nach der Auferstehung voll geschenkt sein, in einem neuen Körper, der keine Ungerechtigkeit mehr begehen will und kann. Danach sollen wir hungern und dürsten.

'Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.' (Matthäus 5, 7)

Barmherzigkeit kennen wir aus dem Gleichnis des Barmherzigen Samariters. Er handelte barmherzig, obwohl er fremd, nicht zuständig und zudem eine Kompetenzüberschreitung begangen hatte. Keine Ausrede rechtfertigt das Auslassen einer Barmherzigkeit, weder die Argumente von Zeitnot, anderen Terminen, Kosten, Kompetenzüberschreitung etc. Endlich aber: "Seid alle eines Sinnes, voll Mitgefühl und brüderlicher Liebe, seid barmherzig und demütig!" (1 Petrus 3, 8)

'Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.' (Matthäus 5, 8)

Schritte in Gott – Impuls-Reverat

Das ist und bleibt wohl etwas vom Schwierigsten. Unser Herz lässt sich so leicht vom Bösen betören. Wie leicht verfallen wir in Mutmassungen, Klatsch und Tratsch, aber auch Begierden. Doch die Verfassung des Himmels sagt es uns ganz klar, wer kein reines Herz hat, wird Gott nicht schauen. Das bedeutet nicht, dass er automatisch aus dem Himmel ausgeschlossen ist, doch es gibt auch dort verschiedene "Ebenen". Vor Gott selber stehen nur die, mit reinem Herzen, den Gott duldet, als die absolute Reinheit, nichts Unreines vor sich. Nicht umsonst betet der Psalmist: *"Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist!"* (Psalm 51, 12) Reinheit ist somit unbedingt nötig, um Gott schauen zu können.

'Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.' (Matthäus 5, 9)

Was meint ihr, warum werden diese 'Söhne Gottes' genannt werden? Weil Jesus durch sein Kreuzesopfer Frieden zwischen den Menschen und Gott gestiftet hat und er der Sohn Gottes ist! Wer also Frieden zwischen Streitenden stiftet und Menschen auch den Frieden der Seele mit Gott vermittelt, der wird Sohn Gottes genannt werden.

'Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich. – *Gesegnet seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird gross sein. Denn so wurden schon vor euch die Propheten verfolgt.'* (Matthäus 5, 10)

Diese letzte der acht Seligpreisungen ist die Grundlage für die persönliche Seligpreisung und hat dieselbe Verheissung, wie die erste; 'Bürger des Himmels' zu sein. Sie behandelt die Verfolgung der Gottesfürchtigen. Hier sind nicht alle Verfolgten gemeint! Lediglich die, welche um Christi Willen verfolgt werden, sei es, weil sie an Christus glauben und darum verfolgt werden, die Botschaft Jesu verkünden und darum verfolgt werden oder weil sie in der Wahrheit christlich leben, selbst als Nichtchristen, und darum verfolgt werden. Es gibt zudem viele Formen der Verfolgung, gerade heutzutage sehen wir viele davon. Menschen

Schritte in Gott – Impuls-Reverat

werden verfolgt, weil sie einer anderen ethnischen Gruppe angehören. Politisch andersdenkende Parteien werden in streng kontrollierten Ländern verfolgt. Ebenso Angehörige bestimmter Religionen und Glaubensgemeinschaften. Jeder dieser verfolgten Gruppierungen oder Menschen wird sich selbst in Gerechtigkeit wähnen und sich dementsprechend um der Gerechtigkeit willen verfolgt fühlen. Menschlich oder gesellschaftlich mag das sogar richtig sein, doch diese Verfolgungen sind hier nicht gemeint. Nicht jeder, der aufgrund menschlicher Gerechtigkeit verfolgt wird, wird um der Gerechtigkeit willen verfolgt. Das wird erneut klar, wenn man den Lohn dieser Verfolgung betrachtet, nämlich das Himmelreich – denn dieses fällt eben nur Kindern Gottes zu. Kinder Gottes sind aber nicht alle Menschen, denn "*allen aber, die Jesus Christus aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben.*" (Johannes 1, 12). Wer nicht an seinen Namen glaubt, ist zwar Geschöpf Gottes, aber eben nicht Kind Gottes.

Ergänzung aus: Der Alte Jusuf: Band 2 vom Autor

Die himmlischen Verordnungen – Hier exemplarisch 16

Die 'himmlischen Verordnungen'. Was ist darunter zu verstehen? Es sind die 'kleinen' Seligpreisungen, die über die Bibel verstreut sind. Es sind sozusagen die Hinweise Gottes, wie wir uns auf das Himmelreich vorbereiten können. Es sind auch versteckte Hinweise auf die Sakramente vorhanden. Kurz, es sind die Sätze, die die Schrift in uns lebendig werden lassen.

- 01 - *'Jesus wandte sich an die Jünger und sagte zu ihnen allein: **Selig sind die, deren Augen sehen, was ihr seht.**'* (Lukas 10, 23) Was sahen die Jünger Jesu? Wir sehen heute genau dasselbe, wir müssen es nur sehen wollen. Und das ist es, was auch die Jünger mussten, sie mussten es sehen wollen. Die Pharisäer sahen und sahen doch nicht. Auch heute sehen die Leute und sehen doch nicht. Sieh mich an, was siehst du? Vielleicht einen alten Mann, der etwas Weisheit besitzt? Ja, dass ich alt bin kannst du sehen, doch an was siehst du Weisheit? An meinem Hemd, den Haaren oder den Hosen? Nein, an deinen Worten und den Taten. Das geht aber über das sehen hinaus, das ist erkennen. So lässt sich der Satz von vorhin auch so formulieren: *'Jesus wandte sich an*

Schritte in Gott – Impuls-Reverat

02 - *die Jünger und sagte zu ihnen allein: Selig sind die, die erkennen, was ihr erkennt.' (vgl. Lukas 10, 23) Ein Schlüssel dazu ist dieser Satz: 'Als Jesus in das Gebiet von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger: Für wen halten die Leute den Menschensohn? [Was sehen die Leute in Jesus?] Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für Jeremia oder sonst einen Propheten. Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? [Was seht ihr in mir?] Simon Petrus antwortete: Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes! Jesus sagte zu ihm: **Selig** bist du, Simon Barjona; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Ich aber sage dir: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird auch im Himmel gelöst sein.' (Matthäus 16, 13-19) Du siehst, du kannst heute noch dasselbe sehen bzw. erkennen wie Petrus. Grundsätzlich erkannten sie Jesus, den wir heute auch noch erkennen, sie erkannten Wunder Jesu, die wir heute auch noch erkennen, sie erkannten das Erlösungswerk am Kreuz, das wir heute auch noch erkennen, sie erkannten Gott in Fleisch und Blut als Mensch, den wir heute auch noch in der Eucharistie erkennen. Du siehst, selig sind wir, wenn wir das alles erkennen, besonders in den Sakramenten."*

03 - *Eine weitere 'Verordnung' findest du hier: 'Da rief eine Frau aus der Menge Jesus zu: **Selig** die Frau, deren Leib dich getragen und deren Brust dich genährt hat. Er aber erwiderte: **Selig sind vielmehr die, die das Wort Gottes hören und es befolgen.' (Lukas 11, 27-28) Da kommt Maria aber nicht gut weg, oder?" Niemand hat das Wort Gottes so treu erfüllt, wie Maria. Darum preist er sie über das Wort dieser Frau am Wegrand selig: 'Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verliess sie der Engel.' (Lukas 1, 38) Jesus stuft Maria in keinster Weise herab, sondern preist sie über das 'Selig' der Frau am Wegrand selig, denn Maria hat nicht nur dem Jesuskind die Brust gereicht, sondern das Wort Gottes durch den Engel gehört und es getreulich befolgt."***

9 - es gilt das gesprochene Wort

Schritte in Gott – Impuls-Reverat

05 - **'Selig die Knechte, die der Herr wach findet, wenn er kommt! Amen, ich sage euch: Er wird sich gürten, sie am Tisch Platz nehmen lassen und sie der Reihe nach bedienen. Und kommt er erst in der zweiten oder dritten Nachtwache und findet sie wach - selig sind sie.'** (Lukas 12, 37-38) Wach zu sein bedeutet nicht, dass du nie schlafen darfst. 'Und Jesus ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.' (Matthäus 26, 40-41) Es geht hier darum, dass wir nie erkalten, oder besser gesagt lau werden, indem wir denken, Jesus kommt noch lange nicht. Das wird erst in Generationen geschehen. Wir wissen nicht, ob er heute, morgen oder in Generationen kommt, doch eines wissen wir. Er wird spätestens am Ende unseres Lebens kommen und wann das ist, weiss keiner. Du kannst über das Feld gehen und an Herzversagen sterben. Warst du dann lau oder heiss vor Begeisterung für Jesus? Er kann tatsächlich heute oder morgen für alle zurückkommen, auf den Wolken. Auch dann musst du dieselbe heisse Begeisterung haben. Das ist wachen. Es hat nichts mit dem Schlafen des Körpers zu tun, sondern mit dem Wachen des Geistes.

06 - **'Jesus sagte zu Thomas: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.'** (Lukas 20, 29) Thomas ist mir einer der liebsten Apostel. Er war voller Zweifel und glaubte nach der Berührung seiner Wunden. Jesus preist die selig, die auch ohne das glauben, doch auch heute spielt einem die Welt manchmal Streiche, die in uns den Glauben schwinden lassen. Dafür ist Thomas dann eine grosse Hilfe. Wie er, so können wir dann zu einem Kreuz mit Korpus gehen und die Wunden Jesu berühren und so unseren Glauben stärken. Nein, es ist kein Götzendienst, es ist das ertasten von Buchstaben in einer anderen Form.

Ganz besonders ist die Notwendigkeit der Gnade Gottes: 'Auch David preist den Menschen **selig, dem Gott Gerechtigkeit**
07 - **unabhängig von Werken anrechnet: Selig sind die, deren Frevel**
08 - **vergeben und deren Sünden bedeckt sind. Selig ist der Mensch,**
09 -

Schritte in Gott – Impuls-Reverat

dem der Herr die Sünde nicht anrechnet.' (Römer 4, 6-8) 'Nun könnte einer sagen: Du hast Glauben, und ich kann Werke vorweisen; zeig mir deinen Glauben ohne die Werke, und ich zeige dir meinen Glauben aufgrund der Werke.' (Jakobus 2, 18) "Es ist Gnade Gottes, dass uns die Sünden nicht zur Last gelegt werden, wenn wir an den einen Herrn Jesus glauben und unsere Sünden von ganzem Herzen bereuen, sprich Busse tun, am Besten in der Beichte. Grundsätzlich würde dies bereits genügen, um gerettet zu sein, doch der Apostel betont zu recht, dass zum Glauben immer auch Werke gehören sollen und Jesus selbst bekräftigt es: 'Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde, wo Motte und Wurm sie zerstören und wo Diebe einbrechen und sie stehlen, sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Wurm sie zerstören und keine Diebe einbrechen und sie stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.' (Matthäus 6, 19-21) Hier sind besonders die Werke der Barmherzigkeit gemeint. Dazu zählt nicht nur Mildtätigkeit im materiellen Sinn, sondern auch das Gebet für andere und das Aufopfern von Leiden für andere, wie der Apostel sagt: 'Jetzt freue ich mich in den Leiden, die ich für euch ertrage. Für den Leib Christi, die Kirche, ergänze ich in meinem irdischen Leben das, was an den Leiden Christi noch fehlt.' (Kolosser 1, 24) Das heisst nicht, dass Christus nicht genug gelitten hätte zu Vergebung unserer Sünden, es bedeutet viel mehr, dass wir ihm immer ähnlicher werden, eben auch im Leiden. Jesus hat unsere Schuld getilgt durch sein Leiden. Unser Beitrag im Leiden gilt somit eher der Dynamik des Geschehens in dieser Welt, für die Gott unser 'Mitleiden' fordert, um eben in diese Weltdynamik einzugreifen, um einen Grund zu haben, einzugreifen. Dieser Grund ist unter anderem die Aufopferung unserer Leiden, aus Liebe und Dankbarkeit zu ihm, durch uns, für seine Erlösung an uns.

- 10 - 'Selig ist die Kinderlose, die unschuldig blieb und kein Lager der Sünde kannte; sie wird gleich einer Mutter geehrt, wenn die
11 - Seelen ihren Lohn empfangen. Selig ist auch der Kinderlose, der sich nicht frevelhaft verging und gegen den Herrn nichts Böses plante; besondere Gnade wird seiner Treue zuteil und ein gar köstlicher Anteil am Tempel des Herrn. Denn ruhmreich ist der

11 - es gilt das gesprochene Wort

Schritte in Gott – Impuls-Reverat

Lohn guter Mühe und unvergänglich die Wurzel der Klugheit. (Weisheit 3, 13-15) Wer rein lebt, der ist in der Ewigkeit besonders geachtet. Wer hier viele Kinder hat, der ist durch sie abgesichert in der Welt. Wer jedoch um des Reiches Gottes Willen auf diese Sicherheit verzichtet, der wird dort für seine Mühe belohnt, den er oder sie hat sich auch in diesem Leben ganz auf Gott verlassen und sein Schicksal nicht in die Hände von seiner Familie gelegt, sondern in die Hände Gottes. So ist dann auch der Satz Jesu zu verstehen: *'Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig.'* (Matthäus 10, 37) Es geht hier nicht um eine Verachtung der eigenen Familie, sondern um die Bereitschaft, sich nur auf Gott zu verlassen und nur bei ihm Hilfe und Schutz zu erhoffen. Wenn er das tut, lebt er nach dem Wort Jesu: *'**Selig** ist, wer an mir keinen Anstoss nimmt.'* (Matthäus 11, 6; Lukas 7, 23)"

- 12 -
- 13 - Fahren wir sogleich mit dem Vertrauen auf Gott in seinen Verheissungen weiter: *'In dem Augenblick, als Elisabet Marias Gruss hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. **Selig** ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen liess.'* (Lukas 1, 44-45) Diese Seligpreisung kann auch für uns gelten, wenn wir glauben, was der Herr uns durch die Schrift und seine Propheten sagen lässt. Er spricht auch heute noch zusätzlich zu uns, sei es durch das Wirken des Heiligen Geistes, durch seine Engel oder durch Heilige, die mit Gottes Erlaubnis uns Ankündigungen machen dürfen.

- 14 - *'Wenn du ein Essen gibst, dann lade Arme, Krüppel, Lahme und Blinde ein. Du wirst **selig** sein, denn sie können es dir nicht vergelten; es wird dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten. Als einer der Gäste das hörte, sagte er zu Jesus:*
- 15 - ***Selig**, wer im Reich Gottes am Mahl teilnehmen darf.'* (Lukas 14, 13-15) Auch diese 'Verordnung' hat wieder mit Werken aus dem Glauben zu tun. Es ist einmal mehr eine Bestätigung, dass Mildtätigkeit ein Garant ist, für einen Platz am Tisch des Herrn im Reiche Gottes. Doch es genügt nicht, nur etwas mildtätig zu sein, sondern voll und ganz im Glauben alles für das Reich Gottes zu geben. Wie Jesus bestätigt: *'Als Jesus einmal dem*

Schritte in Gott – Impuls-Reverat

Opferkasten gegenüber sass, sah er zu, wie die Leute Geld in den Kasten warfen. Viele Reiche kamen und gaben viel. Da kam auch eine arme Witwe und warf zwei kleine Münzen hinein. Er rief seine Jünger zu sich und sagte: Amen, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Opferkasten hineingeworfen als alle andern. Denn sie alle haben nur etwas von ihrem Überfluss hergegeben; diese Frau aber, die kaum das Nötigste zum Leben hat, sie hat alles gegeben, was sie besass, ihren ganzen Lebensunterhalt.' (Markus 12, 41-44; Lk 21, 1-4)

16 - All diese 'Verordnungen' sind sehr hilfreich. Welches ist denn die zentralste? Die zentralste ist: 'Selig, wer sein Gewand wäscht: Er hat Anteil am Baum des Lebens, und er wird durch die Tore in die Stadt eintreten können.' (Offenbarung 22, 14) Dies tun wir im Empfang der heiligen Eucharistie, im Blut des Lammes, das Jesus Christus ist und in herzerreissender Reue, auch Busse genannt, für unsere Sünden, am Besten in regelmässiger Beichte. Denn bedenke, wenn du sündigst, versündigst du dich als Christ immer 3-4-fach; gegen Gott, gegen dich selbst, gegen die Gemeinde (Kirche), welche die Braut Christi ist und evtl. gegen eine konkrete Person, die Geschöpf oder sogar Kind Gottes, wenn nicht sogar Sohn Gottes ist. Der Priester als gesalbter (geweihter) des Herrn spricht dich dann im Namen Gottes und der Braut Christi, der Kirche, los. Es ist aber sehr wichtig, dass du evtl. die "konkrete Person" selber ebenfalls um Vergebung bittest, wenn möglich, und dir selber in diesem Moment auch vergibst, denn nur so kannst du die Vergebung Jesu und seiner Braut auch wirklich annehmen. Sonst geht es dir wie Judas, er bereute zwar und sowohl Jesus als auch die Kirche vergaben ihm, doch er konnte sich selber nicht vergeben, das ist immer Stolz, und so konnte die Vergebung Jesu und der Kirche nicht wirksam werden und er richtete sich selbst zugrunde und ging verloren. Daraus lernen wir, dass zu echter Reue immer auch die Demut gehört, das Ablegen des Stolzes, und wir uns selber ebenfalls vergeben. Du wirst vielleicht sagen, dass das doch das einfachste sei und die Menschen heute sich selbst sehr schnell vergeben, doch nicht die Vergebung Gottes und der Kirche suchen. Leider stimmt das, tu das Eine, ohne das Andere zu lassen. Sollte Dir die die "konkrete Person" nicht vergeben,

13 - es gilt das gesprochene Wort

Schritte in Gott – Impuls-Reverat

trägst diese deine Schuld, denn Du wölltest ehrlich Vergebung. Verweigerst Du einem die Vergebung, der dich darum bittet, trägst Du die Schuld, nhatht mehr er/sie/es.

"GOTTES Herz/Liebe IN meinen SCHRITTEN" erlebe ich dann, wenn ich den Seligpreisungen folge und diese in meinem Leben umsetze.

Wer also auf dem Weg, der immer Christus sein muss, voranschreiten will, der kommt um die Seligpreisungen nicht herum. Dies wusste auch bereits Paulus und er wusste auch, dass der einzige Garant diesen Weg erfolgreich zu gehen, die Lehre der Apostel und die Bibel ist.

Daher möchte ich mit dem Segenswunsch des Apostels Paulus schliessen: *"Gott, unser Vater, und Jesus, unser Herr, mögen unsere Schritte zu euch lenken."* (1 Thessalonicher 3, 11) Die Schritte der Apostel zu uns lenken, bedeutet, dass wir nur durch die Botschaft der Apostel – das ist die Kirche und die Bibel – die richtigen Schritte zu Gott hin tun.

So segne, behüte und stärke Euch der Allmächtige Gott: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. *Amen.*

© 2021 Guido Hangartner

Ende

Weitere Infos:

<https://www.youtube.com/GuidoHangartner>

<https://www.waldethik.ch/publikationen.html>

<https://www.waldethik.ch/vortraege.html>